Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 50

Rubrik: Wenn...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn...

Wenn in einigen Jahren die Weltraumfahrer in Richtung Mars, Venus oder zu anderen Planeten starten, werden ihre Flüge mehrere Monate, vielleicht Jahre dauern.

• Kleine Zeitung

Wenn die Psychotechniker und Psychiater herrschen würden - müßte man die Freiheit auf den Mond E. H. Steenken retten.

Wenn er schon nicht mit Raketen auf den Mond gelangt, dann versucht es der moderne Mensch mit Bierflaschen: Der jährliche Bierkonsum der Erde, in Halbliterflaschen abgefüllt, reicht 51mal von der Erde bis zum Mond.

Basler Nachrichten

Darüber kann Chruschtschow lachen

Auf dem Höhepunkt der Kuba-Krise, als sowohl die USA wie die USSR bereits ihre Land-, Luft- und Seestreitkräfte in Alarmzustand versetzt hatten und in der UNO der Galgenhumor einen Delegierten zum andern sagen ließ: «Donnerstag wird Uganda in die UNO aufgenommen werden - wenn es einen Donnerstag gibt», fand Nikita Chruschtschow Zeit für eine dreistündige Unterredung mit Mr. Knox, einem Vizepräsidenten der Westinghouse Electric Corporation. Dieser sah ein Bild von Karl Marx an der Wand und sagte spaßeshalber, auf dessen Bart anspielend: «Ich wußte gar nicht, daß Marx ein Kubaner war.» Dieser eher milde Witz verursachte einen unverhältnismäßig großen Heiterkeitsausbruch beim Herrn des Kremls. Vielleicht dachte Chruschtschow dabei an den Kubanischen Karneval, der gerade im großen Moskauer Zirkus lief, und an die Schauspieler, die zu kubanischen Weisen tanzten und mit Maschinenpistolen und wilden Bärten bewaffnet herumsprangen und nach Konterrevolutionären suchten. Wahrscheinlicher ist, daß er an das Gesicht seines getreuen Fidel Castro dachte, wenn dieser vernahm, welche Statistenrolle er ihm bereits zugedacht hatte. Das wäre ganz auf der Linie dessen, worüber Chruschtschow lachen kann.

Neben den russischen Sprichwörtern, die er so gerne zitiert, und bei denen man nie weiß, ob er sie nicht gerade für die Gelegenheit erfunden hat, liebt er es auch, die Konversation mit kleinen Geschichten zu würzen.

Eine seiner Lieblingsanekdoten betrifft die russische Geheimpolizei:



Heinrich Gretler

erhielt am 2. Dezember als Anerkennung für seine hervorragenden schauspielerischen Leistungen den Hans-Reinhart-Ring

«Vo jetz a schpil ich nu na uf bessere Mischthüüffe!»

«Die Truppen standen in Achtungsstellung in Reih und Glied. Jemand nieste in die Stille hinein. Der Chef der Geheimpolizei trat vor die



Front und fragte: Wer hat genossen? Niemand meldete sich. Das erste Glied wird an die Kremlmauer gestellt und erschossen. Wieder fragt er, wer genossen habe. Keine Antwort. Das zweite Glied wird erschossen. Jetzt meldet sich aus dem Hintergrund eine zaghafte Stimme und sagt: «Ich habe niesen müssen.» «Gesundheit!» sagt der Chef der Geheimpolizei.» Fertig. Diese echt russische Geschichte kann Chruschtschow Tränen der Heiterkeit entlocken, obwohl er sich vollkommen bewußt ist, daß sie, wenn auch

aus der Zarenzeit stammend, sich gerade so gut in jüngster Vergangenheit hätte abspielen können. Niemand weiß das besser als der, der im Auftrag Stalins die Ukraine defriedet hat.

